

Strasbourg.eu
eurométropole

MUSÉES DE LA VILLE DE STRASBOURG



**STÉPHANE BELZÈRE.
FLIESENDE WELTEN**

**MUSEUM FÜR MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST
STRASSBURG**

03. DEZEMBER 2021 – 27. AUGUST 2023

Pressekontakt

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit der Museen

Julie Barth

julie.barth@strasbourg.eu

Tel.: +33/(0)3 68 98 74 78

Pressemappe und Visuals:

www.musees.strasbourg.eu



1. AUSSTELLUNGSPROJEKT	SEITE 2
2. AUFBAU DER AUSSTELLUNG	SEITE 3
3. STÉPHANE BELZÈRE	SEITE 7
4. AUSSTELLUNGSKATALOG	SEITE 9
5. VERMITTLUNGSANGEBOT UND KULTURELLES RAHMENPROGRAMM	SEITE 10
6. DAS ZOOLOGISCHE MUSEUM VON STRASSBURG	SEITE 11
7. PRAKTISCHE HINWEISE	SEITE 12
8. ABBILDUNGEN	SEITE 13

1. Ausstellungsprojekt

Mitte der 1990er Jahre beschloss der Maler Stéphane Belzère (geb. 1963), seine Staffelei im Feuchtpräparate-Saal des Pariser Naturkundemuseums aufzustellen. Damit begann ein bis heute währendes bildnerisches Abenteuer, in dessen Verlauf der in der französischen, schweizerischen und deutschen Kultur beheimatete Künstler mit an Besessenheit grenzender Zielstrebigkeit ein wiederkehrendes Motiv auf die Leinwand bannt: das Präparatenglas. In unterschiedlichsten Variationen akkumuliert er diese Gefäße, vergrößert sie spektakulär, taucht in sie ein und lässt sie zu immensen rätselhaften Landschaften heranwachsen.

Das Museum für moderne und zeitgenössische Kunst hat Stéphane Belzère zu einer Begegnung mit der Sammlung des (derzeit wegen Renovierung geschlossenen) Zoologischen Museums von Straßburg eingeladen. In einem Saal im ersten Stock des MAMCS konfrontiert der Künstler rund 200 Gläser mit den Feuchtpräparaten von Säugetieren, Reptilien, Amphibien, Fischen und Wirbellosen mit seinen Gemälden sowie der eigens für die Straßburger Schau entstandenen Installation *Les Mains des Anges* (Die Hände der Engel). Für diese partizipative Work-in-Progress-Arbeit „konserviert“ Belzère Handabgüsse, in deren Herstellung er junge Ausstellungsbesucher*innen einbezieht.

Der Titel *Fließende Welten* bezieht sich auf das japanische Kunstgenre *ukiyo-e* (in etwa „Bilder der fließenden Welt“), das Alltagsthemen mit einer stark kodifizierten Malerei kombiniert. Stéphane Belzère gestaltet seine Motive in unterschiedlichen Formaten und Anmutungen, mal realistisch, mal unergründlich. Eine Konstante seiner Arbeiten ist dagegen die intensive Auseinandersetzung mit Licht, Farbe und Transparenz. Das Glas als gewöhnliches Behältnis für ungewöhnliche Dinge bewegt sich hier zwischen Figuration und Abstraktion, Faszination und Abscheu und ist zugleich wissenschaftliche Requisite und unerschöpfliche Inspirationsquelle für den Künstler.

Mit diesem Ausstellungsformat beschreitet das MAMCS neue Wege. Als Intermezzo inmitten der Dauerausstellung des Museums inszeniert die Schau die Begegnung zweier verschiedener Sammlungstypen, die einander ergänzen und erhellen: eine zeitgenössische künstlerische Position und ein wissenschaftlicher Fundus.

Kurzporträt der Ausstellung:

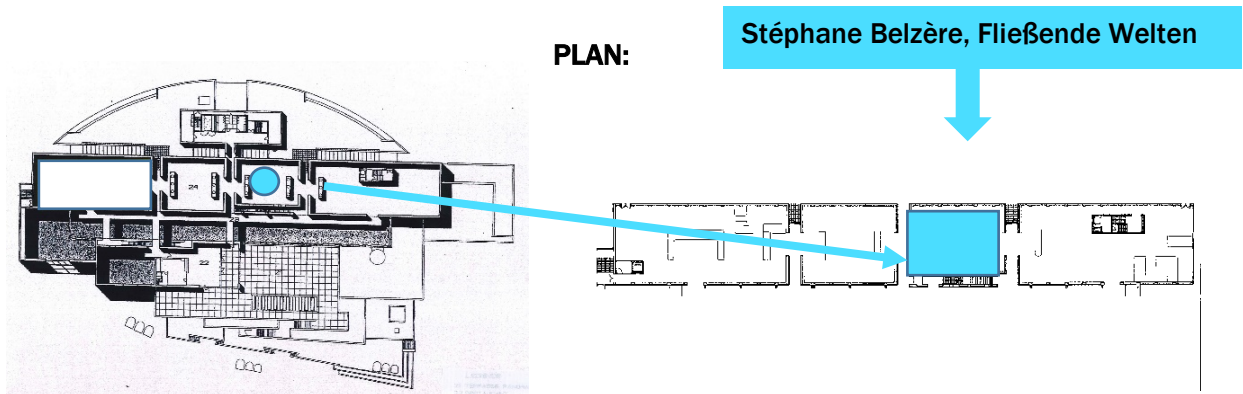
- 74 Gemälde von Stéphane Belzère, darunter mehrere Großformate (u.a. ein spektakuläres 8 Meter langes Polyptychon)
- ca. 200 Feuchtpräparate sowie mehrere Skelette als Leihgaben des Zoologischen Museums Straßburg
- die Installation *Les Mains des Anges*, die dank der Mitwirkung der Besucher*innen während der Ausstellung anwächst

Kuratorische Leitung: Estelle Pietrzyk, Leiterin des MAMCS, Beratung: Marie-Dominique Wandhammer, Leiterin des Zoologischen Museums Straßburg, sowie ihr Nachfolger Samuel Cordier

Mit der Unterstützung

2. Aufbau der Ausstellung

Die Ausstellung *Stéphane Belzère. Fließende Welten* findet im ersten Stock des MAMCS im dritten Saal der Dauerausstellung statt.



Auf etwa 300 m² Fläche versammelt sie über 70 Gemälde sehr unterschiedlichen Formats (kleine Werke, große Panoramaansichten, ovale Formate, überdimensionale vertikale Gemälde), die vom Beginn der 2000er Jahre bis heute (*Les Mains des Anges*) entstanden sind.

La Salle des Pièces Molles – Nocturne (Feuchtpräparate-Saal – Nocturne)

Den Auftakt der Ausstellung bildet ein großformatiges Gemälde, dem im Schaffen von Stéphane Belzère eine Schlüsselrolle zukommt. Es entstand im Feuchtpräparate-Saal des Depots des Pariser Naturgeschichtlichen Museums.

Über die vielen nächtlichen Stunden, die der Künstler an diesem sonderbaren Ort verbrachte, schrieb er später:

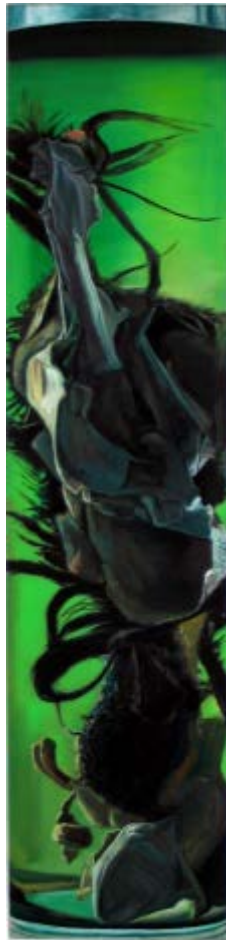
„In der Mitte befand sich ein Quastenflosser, ein sehr interessanter Fisch, der sich seit 300 Millionen Jahren kaum verändert hat und deshalb als „lebendes Fossil“ bezeichnet wird. Vor allem nachts strahlt der Saal etwas Unheimliches aus. Ich fühlte mich von dieser merkwürdigen Welt gleichermaßen angezogen und abgestoßen. Bildnerisch ist er für die Malerei prädestiniert, denn hier begegnen sich Form und Unform: Die anatomischen Präparate sind beinahe abstrakt und kaum zu erkennen, mit Farben, die man in solchen Gläsern nicht erwarten würde, Lichtreflexen und meinem eigenen Spiegelbild im hinteren Mittelfenster des Raums. Das Gemälde wird selbst zu einem Gefäß für all die Präparatengläser und die kleinen Welten, die sie in sich einschließen.“

Les Étagères (Regale)

Die sich anschließende Galerie ähnelt einem Museumsdepot. Auf der einen Seite befindet sich ein vom Künstler eigens für die Ausstellung entworfenes Regalmöbel, das „Gäste“ beherbergt, die man in einem Museum für Gegenwartskunst nicht unbedingt vermuten würde, denn es handelt sich um naturkundliche Exemplare aus den Beständen des

Zoologischen Museums Straßburg. Diese rund 200 anatomischen Präparate wurden zu Forschungszwecken in Gläsern konserviert und sind mitunter von historischem Wert. Das älteste Exemplar wurde 1831 in Oran entnommen, einige Präparate der Sammlung wurden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von deutschen Naturforschern zusammengetragen.

Auf überaus wirkungsvolle Art vermitteln diese 200 Feuchtpräparate einen Überblick über die Artenvielfalt im Reich der Wirbeltiere und der Wirbellosen: Nesseltiere, Lurche, Fische (Strahlenflosser), Säugetiere, Schlangen, Echsen, Schildkröten, Krustentiere, Insekten, Ringelwürmer, Stachelhäuter u.v.m. In der Zusammenschau bilden all diese Lebewesen in ihren Gläsern einen merkwürdigen Zylinder-Wald mit changierenden Licht- und Farbreflexen, mal grüngold, mal dunkelblau oder tiefrot. Jedes Glas weist seinen „Bewohner“ gemäß einer wissenschaftlichen Nomenklatur aus, derer sich Stéphane Belzère auch für mehrere Werktitel bedient.



Ovis aries♂, 1929-107

Keinen naturwissenschaftlichen Bezug hat die Installation *Les Mains des Anges* (Die Hände der Engel) in der Mitte des Regals (s. u.).

Diesem „Labor“ gegenüber befindet sich eine lange Reihe mit rund 30 Gemälden, die den Inhalt der einzelnen Regalfächer gewissermaßen spiegeln und jeweils fünf, sechs, sieben oder auch mehr Gläser fein ordentlich aufgestellt abbilden. Wie Fingerübungen für das Thema, das den Maler hier eigentlich interessiert, fügen sich diese figürlichen Bilder (deren Gegenstand jedoch oft nicht zu erkennen ist) zu einer beeindruckenden Schar, die ein wenig wie das quasi fotografische Verzeichnis der im Depot aufbewahrten Exemplare anmutet, in

ihrer Gesamtheit jedoch weit mehr ist. Gewiss, Belzère sieht genau hin, doch er erfindet Farben und gestaltet Texturen, wobei seine Faszination für das aus der Begegnung von Glas, Konservierungsflüssigkeit (heute Alkohol anstelle des früher verwendeten, sehr giftigen Formols), Licht und anatomischer Materie entstehende Farbenspiel sehr kreative Wirkungen zeitigt.

Les Immersions (Immersionen)

Die beiden Gemälde mit dem Titel *Immersionen* sind in der Straßburger Schau erstmals öffentlich zu sehen. In Verlängerung der Überlegungen zu seinem Gemälde *Salle des Pièces Molles* inszeniert der Künstler hier eine völlig neue Perspektive: Wir betrachten das Präparat im Glas nicht mehr von außen, sondern befinden uns selbst in der Konservierungsflüssigkeit, ganz nah bei den geheimnisvoll schlingernden Kreaturen. Von der Außenwelt mit ihren Fenstern und Regalen sind in diesem ultramarinblauen Milieu nur zerfließende Umrisse zu erkennen. Die Leinwände hat Stéphane Belzère selbst eingefärbt und in seinem Atelier auf überdimensionale Rahmen gespannt. Weil die fertigen Gemälde dann nicht mehr durch die Ateliertür passten, musste er sie wieder vom Rahmen nehmen und im Museum erneut aufziehen.

Les Tableaux Ovales (Ovale Bilder)

Mit seinen *Tableaux Ovales* geht der Künstler in der Auseinandersetzung mit seinem Motiv noch einen Schritt weiter. Er greift die längliche Form der Flüssigpräparate auf und ordnet dieses Oval zu einer kosmologischen Komposition, in die er wie durch eine Lupe betrachtete kleine „Landschaften“ projiziert. Wabernde Flüssigkeit trifft auf „Inseln“ aus Materie, wobei das Plexiglas, unter dem sich einige von ihnen befinden, den vom Künstler intendierten Vergrößerungs- und Verzerrungseffekt weiter verstärkt.

Les premiers bocalaux (Die ersten Gläser)

Bei den kleinformatischen Werken an der Wand gegenüber den *Tableaux Ovales* handelt es sich um Verkleinerungen von im Glas „gefangenen“ Motiven. Manche dieser schon früh entstandenen Bilder sind durchaus wörtlich zu nehmen, so geht das Gemälde *Trois cerveaux* (Drei Hirne) sehr präzise und unumwunden an sein Thema heran. Bei anderen ließ der Künstler seiner Fantasie freien Lauf, wie bei den Werken der Serie *À l'intérieur du bocal* (Im Glas), die wie Variationen einer futuristischen Landschaft anmuten.

Les Grands Bocalaux (Große Gläser)

Diese Serie zählt zu den eindrucksvollsten der Ausstellung. Die 2,50 Meter hohen, sehr vertikal angelegten Gemälde bilden die verschiedenen Schichten des Inhalts von Präparatengläsern überdimensional groß ab, Deckel oder Boden sind manchmal noch zu erahnen. Dabei kommen ungeahnte Farben und Texturen zum Vorschein, die jedoch nur sehr entfernt an die konservierten Exemplare erinnern: Eisbär (*Ursus arctos*), Schwarzbär (*Ursus americanus* 1935-194), Buschschwein (*Potamochoerus sp.* 1932-57 & *Phacochoerus africanus* 1925-406), Schaf (*Ovis aries*, 1929-107). Vielmehr breitet Stéphane Belzère hier die ganze anatomische Vielfalt des organischen Lebens mit seinen fantastischen Schlingen, Höhlungen und Faltenwürfen aus. Das Verblüffende dabei ist, dass man diese schwimmenden Welten zwar aus nie dagewesener Nähe betrachten kann,

aufgrund der spektakulären Vergrößerung aber nichts erkennt, sondern den Eindruck hat, vor einer riesigen schweigenden Orgel zu stehen: Die Serie „Große Gläser“ ist in jeder Hinsicht unfasslich.

Les Tableaux longs (Lange Bilder)

In den Jahren 2012/2014 entfernte sich Stéphane Belzère mit einer Serie großformatiger Abstraktionen zeitweilig vom wiederkehrenden Motiv des Präparatenglases. Er benannte die aus mehreren Tafeln bestehenden, bis zu acht Meter langen Gemälde nach ihrem Format: „Lange Bilder“. An das Glas erinnert nur noch einziges, dafür aber stark vergrößertes Detail: der Boden, auf dem sich das Präparat in Flüssigkeit und Glas spiegelt und wo Verschlingungen, Farben und Texturen eine Art „Horizont“ bilden. Diese großen Panoramen haben nicht Figürliches und entziehen sich der Gesamtwahrnehmung durch das menschliche Auge, sie machen sprachlos und tauchen uns in eine Welt aus Farben, Schlingen und Schleifen. Die einen mögen darin den Kosmos sehen, die anderen Landschaften aus Wasser und Eis, die an den schweizerischen Maler Ferdinand Hodler erinnern.

Les Mains des Anges (Die Hände der Engel)

Dieses eigens für die Straßburger Schau entworfene Werk wird bei Ausstellungseröffnung noch nicht abgeschlossen sein, sondern erst nach einigen Monaten seinen intendierten Umfang voll erreicht haben. Es handelt sich um ein anwachsendes Ensemble kleinformatiger Gläser mit jeweils einer farbigen Glasplatte (einem Relikt aus der Zeit, als Stéphane Belzère bei der Gestaltung der Glasfenster der Kathedrale von Rodez eng mit den Glaskünstlern des Atelier Duchemin zusammenarbeitete) und dem Gipsabdruck einer Hand. Die Inspiration zu diesem Werk lieferte Belzère das familiäre Umfeld, in dem aufgrund der künstlerischen Arbeit beider Eltern (des Malers Jürg Kreienbühl, 1932-2007, und der Malerin Suzanne Lopata, geb. 1932) Sammlungen unterschiedlichster Natur anzutreffen waren. Beispielsweise besaß die Familie Kreienbühl ein Ensemble von Andachtsfiguren. Im Laufe der Jahre immer einmal wieder abbrechende Teile, vor allem Hände, wurden sorgfältig aufbewahrt. Diese Hände von Engeln, Heiligen und anderen religiösen Figuren bildeten den Ausgangspunkt für Stéphane Belzères Arbeit mit Gipsabdrücken.

Ein neues Vermittlungsformat

In der Ausstellung sind an mehreren Stationen Tonaufzeichnungen zu hören und/oder Transkriptionen des Gesagten zu lesen (ohne Kopfhörer und vorherigen Download). Die Stimmen, darunter auch die von Stéphane Belzère, laden die Besucher*innen dazu ein, einen Moment zu verweilen und sich die Genese eines Werkes erzählen zu lassen. Anders als beim herkömmlichen Audioguide handelt es sich hier um eine Meditation anhand von Stimme und Text; dieses neuartige Vermittlungsangebot wurde eigens für diese Ausstellung entwickelt.

3. Stéphane Belzère

Stéphane Belzère lebt und arbeitet in Paris und Basel.

Biografische Eckdaten

1963: Stéphane Belzère wird in Argenteuil als Kind der beiden Maler Suzanne Lopata und Jürg Kreienbühl geboren.

1968: Nachdem er die ersten fünf Lebensjahre bei den Großeltern in Basel verbracht hat, kehrt er in die Pariser Region in den Vorort Cormeilles-en-Parisis zurück.

1985-1989: Studium an der Pariser Kunsthochschule École Nationale Supérieure des Beaux-Arts

1986-1987: Wehrdienst in Berlin, wo er bis 2013 lebt und sich auch später oft aufhält

1995-2013: Serie „Nächtliche Spiegelungen“ mit 700 kleinformatigen Bildern

2003-2007: Er gestaltet Glasfenster in der Kathedrale von Rodez.

2009: Einjährige Künstler-Residence in Basel, Christoph Merian Stiftung

2011: Fems-Preis der Fondation Édouard et Maurice Sandoz, Pully

2016: Auftragsarbeit für das Gymnasium Léon Blum in Villefranche-de-Lauragais im Rahmen der staatlichen Kunstförderung „1 % artistique“

2017: Gestaltung eines neuen Dioramas nach Louis Daguerre für das Museum von Cormeilles-en-Parisis

2018: Fertigstellung eines 40 Meter langen Frieses mit Hinterglasmalereien für den Empfang der Entbindungsstation des Mignot-Krankenhauses in Versailles, Abschluss des 2009 begonnenen Projekts im Jahr 2018 nach Anpassung an neue Räumlichkeiten

Einzelausstellungen

2018 : *Szenographie einer Familie*, Psychiatrie Museum, Berne

2015 : *Pensées colorées, Hommage au peintre Jürg Kreienbühl*, Galerie Franz Mäder, Bâle

2013: *Nachtspiegelungen-Reflets nocturnes*, LageEgal, Raum für aktuelle Kunst, Berlin
Stéphane Belzère / Prix FEMS 2011, Musée d'art de Pully
Œuvres sur papier, Centre d'art, Cesson-Sévigné

2012 : *Gouaches et Pochoirs*, Moments Arts, Chez Christian Aubert, Paris

2011 : *Vagues, tourbillon et autres turbulences*, Galerie Nicolas Silin, Paris

2010 : *Überblick*, Galerie Mäder, Bâle
Radboud University Medical Center, Radboud Universiteit Nijmegen

2009 : *Portraits de famille etc...*, Galerie RX, Paris
Solo show, Salon du dessin contemporain, Paris

2008 : *Reflets nocturnes*, Chapelle Saint-Jacques, Centre d'art, Saint Gaudens
Peintures etc..., Musée Denys-Puech, Rodez

2007 : *Peintures en bocal/bocal de peinture*, Palais Rumine, Musée de zoologie, Lausanne

L'Invitation au bocal, Frédérique Lucien-Stéphane Belzère, galerie municipale, Vitry

2006 : *Peintures d'après nature*, La Lune en parachute, Espace d'art contemporain, Épinal

2005 : *Vitrail chimique et peintures récentes*, 2005 Galerie RX, Paris

2003 : Galerie RX, Paris

Conserves peintes-Eingemachtes, Café au lit, Paris

Le fruit de la rencontre-Histoires de bocal, Musée Raymond Lafage, Lisle-sur-Tarn

1998 : *Alles ist Wurst-Tout est saucisse*, association Fantome.V., Berlin

1997 : *Tout est saucisse-Alles ist Wurst*, galerie Art & Patrimoine, Paris

Gruppenausstellung (Auswahl)

2020 : *Pop-Up Artistes*, Fondation Fernet-Branca, Saint-Louis

Vitraux d'artistes, de Notre-Dame de Paris à l'Abbaye Royale de Fontevraud

2018 : *Vitrail contemporain*, Couvent de la Tourette, Eveux

Jürg Kreienbühl, Suzanne Lopata, Stéphane Belzère, Kunsthaus Interlaken

Matière Céleste, Pierre Soulages, Daniel Coulet, Stéphane Belzère, Atelier Blanc, Villefranche de Rouergue

2015 : *Tandem17*, exposition avec le sculpteur Guy Reid, Galerie Croix-Baragnon, Toulouse

Le Vitrail contemporain, Cité de l'architecture et du patrimoine, Paris

2014: *Frisch gemalt*, Museum Bruder Klaus Sachseln

2013 : Biennale d'Issy les Moulineaux

2012 : *Memento mori*, L'H du Siècle, Valenciennes, commissariat Karim Gahddab

2011 : *Veilleurs de nuit*, centre d'art de Tanlay

20 ans, La Lune en parachute, Espace d'art contemporain, Épinal

2010 : *CARNE*, le 104, Paris

Artistes dans la ville, Musée des beaux-arts, Saint-Lô

Literatur (Auswahl)

- *Chagall, Soulages, Benzaken... Le vitrail contemporain*, Ausstellungskatalog, Cité de l'Architecture et du Patrimoine, Paris, Éditions Liénart, 2015
- *Stéphane Belzère, Tableaux longs*, Prix FEMS 2011, Fondation Édouard et Maurice Sandoz, Lausanne, 2013
- *La Cathédrale de Rodez : les vitraux de Stéphane Belzère*, Centre des monuments nationaux, Paris, Éditions du patrimoine, 2008
- *Stéphane Belzère, Peintures etc...* Ausstellungskatalog, Éditions du Rouergue, 2007
- *L'invitation au bocal*, Frédérique Lucien, Stéphane Belzère, Städtische Galerie, Vitry-sur-Seine, 2007
- *Lumières contemporaines : Vitraux du XXIème siècle et architecture sacrée*, Internationales Zentrum für Glaskunst, Chartes, Éditions Gaud, 2005
- *Histoires de bocal*, Rodez, Éditions du Rouergue/Actes sud, 2003

4. Ausstellungskatalog

Titel: Stéphane Belzère, Mondes Flottants

ISBN: 9782351251973

Voraussichtliches Erscheinungsdatum: Juni 2022 (mit mehreren Ansichten der Ausstellung)

Voraussichtlicher Preis: 25 €

Extrait :

En inventant une continuité entre l'organicité de la chair et la facture picturale au point de les rendre indissociables, Belzère exhibe le pouvoir de la peinture elle-même, sa puissance expressive, il invente une peinture qui puisse embrasser le spectre allant de l'absurdité à l'horreur et le transfigurer : « La chair devient couleurs et lumières, le bocal réserve inépuisable de formes. » Par leur caractère immersif, les *Grands Bocaux* – 250 cm x 200 cm pour les plus grands – radicalisent cette orientation en faisant œuvre de science-fiction, ce genre qui imagine « le monde sans nous ». La salle des pièces molles – nocturnes, ouvre sur le sublime qui chez Kant renvoie « à ce qu'une subjectivité peut avoir de ses propres limites et de son propre anéantissement possible ».

Extrait de « Stéphane Belzère, la peinture à l'épreuve du temps », par Marguerite Pilven

5. Vermittlungsangebot und kulturelles Rahmenprogramm

À DEUX VOIX

Samedi 4 décembre 2021 à 14h30

Tarif : entrée du musée

Durée : 45 mn

Rencontre avec Stéphane Belzère, artiste et Estelle Pietrzyk, conservatrice en chef du MAMCS.

CONFÉRENCES

Conserver dans l'alcool : une technique archaïque ?

Dimanche 30 janvier 2022 à 14h30

Durée : 45 mn

Tarif : entrée du musée

Pourquoi choisit-on l'alcool pour conserver les spécimens ? Quels spécimens et quels types de collections sont conservés ainsi ? Quelques réponses sur une pratique ancienne mais une technique toujours utile aujourd'hui, par David Carita, adjoint au conservateur du Musée Zoologique.

Les collections en alcool : regard scientifique, regard artistique

Dimanche 27 février 2022 à 14h30

Durée : 45 mn

Tarif : entrée du musée

Les spécimens conservés en fluides sont rarement les vedettes des musées d'histoire naturelle. Elles sont pourtant très précieuses pour le chercheur et fascinent aussi les artistes. Regards croisés sur des collections particulières par Samuel Cordier, conservateur du Musée Zoologique et Estelle Pietrzyk, conservatrice en chef du MAMCS.

ATELIERS

Ateliers collaboratifs pour les 6-12 ans

Dimanche 5 décembre 2021 (en présence de l'artiste), mercredi 9 février et 13 avril 2022

De 14h30 à 17h en continu

Tarif : entrée du musée

« Ma main moulée »

Cet atelier permet de mouler sa propre main afin de participer à l'élaboration de l'œuvre de Stéphane Belzère « Les mains des anges », présentée dans l'exposition.

Ateliers pour les 6-11 ans

Samedi 12 mars (14h30-16h30)

« Immersion bleue »

Atelier de peinture

MEHR ZUM THEMA

Ausstellung „Bestia - Tiere in der Sammlung Würth“

07.11.2021 - 07.09.2022

Museum Würth, Frankreich, Erstein

Die Schau inszeniert einen originellen Dialog zwischen Werken aus der Sammlung Würth und Exponaten des Zoologischen Museums Straßburg und damit zwischen Kunstwerken aus einer Privatsammlung und wissenschaftlichen Objekten aus einer öffentlichen Einrichtung. Der rund um die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft gegliederte Rundgang richtet den Fokus auf die Schönheit, aber auch die Eigenartigkeit von Tieren, die in Gemälden von Max Ernst, Georg Baselitz, Gerhard Richter oder auch Ray Smith, Barry Flanagan und Marc Quinn auftauchen und in der Schau auf lebensechte Tierpräparate treffen.

In Partnerschaft mit dem Zoologischen Museum Straßburg

6. Das Zoologische Museum Straßburg

Das Zoologische Museum von Straßburg ist seit Herbst 2019 wegen Renovierung geschlossen. 2024 wird es komplett umgerüstet und mit völlig neu gestaltetem Ausstellungsdesign wiedereröffnet. Getragen wird das ehrgeizige Vorhaben von der Universität und der Stadt Straßburg, die Finanzierung erfolgt in Teilen aus dem Budget der „Opération Campus“.

Das Zoologische Museum von Straßburg nimmt eine Sonderstellung in der französischen Museumslandschaft ein. Zum einen wegen des Gebäudes, das es seit 1893 beherbergt: Es liegt mitten im Viertel der ehemaligen Kaiser-Wilhelms-Universität in der von den Deutschen Ende des 19. Jahrhunderts erbauten Straßburger „Neustadt“, die im Juli 2017 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurde. Das zweite Alleinstellungsmerkmal des Museums ist sein Sammlungsschwerpunkt Artenvielfalt.

Den Grundstock bildete die umfangreiche naturkundliche Sammlung von Jean Hermann (1738-1800), der in Straßburg Botanik, Philosophie und Medizin lehrte. 1804 erwarb die Stadt diesen Fundus, der im Laufe der Zeit dank des Wirkens der verschiedenen deutschen und französischen Direktoren und Konservatoren beträchtlich anwuchs. Die heute 1 200 000 Exemplare umfassende Sammlung des Zoologischen Museums vermittelt einen repräsentativen Überblick über die weltweite und regionale Artenvielfalt und ist vor allem auf dem Gebiet der Ornithologie (18 000 Vögel) und der Entomologie (800 000 Insekten) sehr gut aufgestellt.

Renovierungsarbeiten. Das Museum ist seit dem 23. September geschlossen und soll 2024 wiedereröffnen. Nach dem Umzug der gesamten Sammlungsbestände in das neue Zentrum für Forschung und Konservierung der Museen der Stadt Straßburg (Gebäude „Union Sociale“) begann am 4. Oktober 2021 die Renovierungsarbeiten des Zoologischen Museums; sie werden 26 Monate dauern.

Mit dem Sanierungsvorhaben werden mehrere Ziele verfolgt: Anpassung des Gebäudes an die geltenden Vorschriften in Sachen Brandschutz und Barrierefreiheit, energetische Sanierung, Anpassung an moderne Konservierungsstandards, Neugestaltung des Ausstellungsdesigns und der Besucherbereiche. Das Publikum wird künftig ein besucherfreundliches Ambiente vorfinden mit Bereichen wie dem „Atrium der Biodiversität“ und größeren Ausstellungsflächen. Das kuratorische Konzept richtet den Fokus auf die Geschichte der Sammlungen und der Biosystematik sowie die Ökosysteme (z. B. Oberrhein) und schlägt Brücken zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen.

Auf dem Programm der nächsten Monate steht natürlich auch die Aufarbeitung der Sammlungen: Restaurierung der Exemplare, die im künftigen Museum gezeigt werden sollen, Entwicklung und Produktion von Multimedia-Präsentationen, Verfassen der Texte. Weitere Schritte sind der Aufbau der Ausstellungen und die Erarbeitung des Vermittlungsangebotes für die verschiedenen Zielgruppen des Museums.

7. Praktische Hinweise

Museum für moderne und zeitgenössische Kunst (MAMCS)

1 place Hans-Jean-Arp, Straßburg

Tel.: +33 (0)3 68 98 50 00

Öffnungszeiten: täglich außer montags: 10.00 bis 18.00 Uhr

Geschlossen am 1. Januar, Karfreitag, 1. Mai, 1. und 11. November, 25. Dezember

Gruppen

Für Gruppen, die ihren Besuch bei der museumspädagogischen Abteilung anmelden oder die Ausstellung mit einem Referenten des Straßburger Fremdenverkehrsamtes besichtigen, gelten gesonderte Öffnungszeiten.

Gruppen mit mehr als 10 Teilnehmern werden gebeten, ihren Besuch anzumelden: +33/(0)3 68 98 51 54, montags bis freitags von 8.30 bis 12.30 Uhr (9.00 bis 12.00 Uhr in den Schulferien).

Eintrittspreis MAMCS: 7 ,50 €, ermäßigt: 3,50 €

Freier Eintritt:

- Besucher unter 18 Jahren
- Carte Culture
- Carte Atout Voir
- Museumspass
- Édu'Pass
- Besucher mit Behindertenausweis
- Kunst- und Kunstgeschichtsstudenten
- Erwerbslose
- Sozialhilfeempfänger
- Mitarbeiter der Eurometropole Straßburg

Freier Eintritt für alle Besucher:

- jeden ersten Sonntag im Monat

Tagespass: 16,00 €, ermäßigt: 8,00 € (Zugang zu allen Straßburger Museen einschl. Sonderausstellungen)

3-Tage-Pass: 20,00 €, ermäßigt: 12,00 € (Zugang zu allen Straßburger Museen einschl. Sonderausstellungen)

Museumspass: gültig 1 Jahr in über 320 Museen, Schlössern und Gärten in Deutschland, Frankreich und der Schweiz, mehr: www.museumspass.com

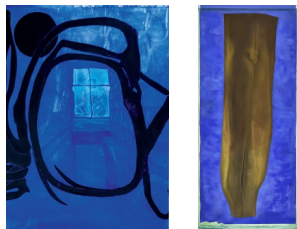
Die Abstands- und Hygienemaßnahmen sollen die Sicherheit von Besuchern und Museumspersonal gewährleisten. Wir bemühen uns um die Schaffung angenehmer und qualitätvoller Bedingungen für Ihren Besuch. Mehr erfahren Sie hier: musees.strasbourg.eu

STEPHANE BELZÈRE

MONDES FLOTTANTS

Musée d'Art moderne et contemporain
03 décembre 2021 - 27 août 2023
LISTE DES VISUELS TÉLÉCHARGEABLES SUR LE SITE
WWW.MUSEES.STRASBOURG.EU

Demande à adresser à :
Service communication
Musées de la Ville de Strasbourg
Julie Barth
2 place du Château, Strasbourg
julie.barth@strasbourg.eu
Tél. + 33 (0)3 68 98 74 78



1. Stéphane Belzère, *Immersion bleue 1*, 2001-2003.
Peinture vinylique sur toile de coton teintée.
Courtesy Stéphane Belzère & a-space Gallery Roy Hofer – CH.
Photo : M. Bertola / Musées de Strasbourg © ADAGP, Paris 2021

2. Stéphane Belzère, *Delphinus delphi* ♀, A11814, 2005.
Peinture à l'huile sur toile.
Courtesy Stéphane Belzère & a-space Gallery Roy Hofer – CH.
Photo : M. Bertola / Musées de Strasbourg © ADAGP, Paris 2021



3. Plume de mer, *Pennatula phosphorea*. Station zoologique Naples 1921.
Strasbourg, Musée Zoologique.
Photo : M. Bertola / Musées de Strasbourg

4. Pademelon à cou rouge juvénile, *Thylogale thetis*. Australie 1906.
Strasbourg, Musée Zoologique.
Photo : M. Bertola / Musées de Strasbourg



5. Stéphane Belzère. *Bocaux anatomiques*, 1996-2003.
Peinture vinylique sur toile.
Courtesy Stéphane Belzère & a-space Gallery Roy Hofer – CH.
Photo : M. Bertola / Musées de Strasbourg © ADAGP, Paris 2021



6. Stéphane Belzère, *La Salle des pièces molles-nocturne*, 2000.
Peinture vinylique sur toile
Collection Frac Ile-de-France.
Photo : M. Bertola / Musées de Strasbourg © ADAGP, Paris 2021



7. Stéphane Belzère, *Potamochoaerus sp.* ♀, 1932-57,
Phacochoaerus africanus ♂, 1925-406, 1998
Peinture acrylique & vinylique sur toile.
Courtesy Stéphane Belzère & a-space Gallery Roy Hofer – CH.
Photo : M. Bertola / Musées de Strasbourg © ADAGP, Paris 2021



8. Stéphane Belzère, *Ovale-paysage n° 11*, 2018.
Peinture acrylique sur plexiglas.
Courtesy Stéphane Belzère & a-space Gallery Roy Hofer – CH.
Photo : M. Bertola / Musées de Strasbourg © ADAGP, Paris 2021



9. Stéphane Belzère, *Grand tableau long n° 4*, 2012-2013.
Peinture à l'huile sur toile.
Courtesy Stéphane Belzère & a-space Gallery Roy Hofer – CH.
Photo : M. Bertola / Musées de Strasbourg © ADAGP, Paris 2021